

57. Sitzung

Düsseldorf, Mittwoch, 22. Mai 2019

Top 14: Unterstützung für alleinerziehende Mütter und Väter in Nordrhein - Westfalen stärken!

Antrag

der Fraktion der SPD

Drucksache 17/6254

Vizepräsidentin Angela Freimuth: Vielen Dank, Frau Abgeordnete Quik. – Als nächste Rednerin hat für die Fraktion der FDP Frau Abgeordnete Schneider das Wort. – Bitte schön, Frau Kollegin.

Susanne Schneider (FDP): Frau Präsidentin! Sehr geehrte Damen und Herren! Was früher die absolute Ausnahme war und vielfach sogar kritisch beäugt wurde, ist heutzutage längstgesellschaftliche Realität: Alleinerziehende Mütter und Väter sind keine Seltenheit mehr.

Umso mehr verwundert mich der vorliegende Antrag der SPD. Das ist ein Sammelsurium, ein kleiner Gemischtwarenladen von „Ich wünsch‘ mir was “über „Ist längst von der Landesregierung abgearbeitet“ bis hin zu sehr vielen Bundesthemen, die eigentlich nicht hier ins Hohe Haus gehören.

Frau Kopp-Herr, Sie haben doch vorhin Ihre Bundesfamilienministerin gelobt. Wer stellt diedenn? – Sie. Sprechen Sie mit Frau Giffey. Sie stellen auch den Sozial- und Arbeitsminister im Bund. Sprechen Sie den an. Machen Sie hier im Land wirklich bitte nur die

Themen, die auch die NRW-Landespolitik betreffen und die zu diesen Punkten schon einiges vorgelegt hat.

(Beifall von der FDP – Vereinzelt Beifall von der CDU)

Wir haben immer mehr Menschen, die die Herausforderung zwischen Beruf, Haushaltsführung und Fürsorge ihren Kindern gegenüber alleine stemmen. Meistens sind es Frauen, die diese Mehrfachbelastung bewältigen – häufig begleitet von der beruflichen Herausforderung einerseits und dem ständigen schlechten Gewissen den Kindern gegenüber andererseits.

Fast zwei Drittel der alleinerziehenden Mütter gehen laut einer Studie der Bertelsmann Stiftung einer Erwerbstätigkeit nach. Davon arbeiten 42 % in Teilzeit; der wöchentliche Stundenumfang beträgt knapp 30 Stunden. Das sind fünf Stunden mehr als bei in Teilzeit arbeitenden Müttern in Paarfamilien.

Insbesondere den alleinerziehenden Müttern zolle ich ganz großen Respekt. Sie nehmen große Mühen auf sich, um nicht in eine Armutsfalle zu geraten. Denn diese Gefahr besteht. Das Einkommensarmutsrisiko bei Alleinerziehenden ist hoch. Es ist beachtlich, dass die materielle Situation von Müttern in Deutschland generell schlechter ist als in anderen Ländern.

In Frankreich sind weitaus weniger alleinerziehende Mütter von Armut bedroht als bei uns in Deutschland. Mütter ohne Partner müssen sich also häufig vor sozialem Abstieg bis hin zur Armut fürchten. Viele dieser Mütter sind darauf angewiesen, öffentliche Leistungen in Anspruch zu nehmen. Das empfinden viele Betroffene als demütigend. Denn wer Hilfe braucht, gibt zu, dass er selbst schwach ist. Und wer will schon gerne als schwach gelten?

Erste Verbesserungen wie zum Beispiel die Änderungen bei den Unterhaltszahlungen sind von daher ein echter Fortschritt gewesen. Auch im Steuer- und Transfersystem muss noch viel reformiert werden, um die Situation von Alleinerziehenden zu verbessern. Das entscheiden wir aber auch nicht hier im Landtag, sondern das ist Aufgabe der Bundespolitik. Und wer stellt den Bundesfinanzminister? – Wieder die SPD.

(Beifall von der FDP – Vereinzelt Beifall von der CDU –Henning Höne [FDP]: So ist das!)

Dabei tun Sie hier mit Ihrem Antrag so, als sei die schwierige Situation von Alleinerziehenden ein länderspezifisches Phänomen. Aber die beschriebenen Probleme treten eben nicht nur in Nordrhein-Westfalen, sondern deutschlandweit auf.

Die Antragsteller belegen aber auch, dass sie die vielen guten Maßnahmen der NRW-Koalition in diesem Bereich offenbar verschlafen haben. Aber ich wecke Sie gerne einmal aus Ihrem Tiefschlaf.

Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen und Herren, es geht hier in Nordrhein-Westfalen endlich Voran mit der Kinderbetreuung und der frühkindlichen Bildung.

(Beifall von der FDP und der CDU)

Nachdem unser Familienminister mit dem Kitarettungsgesetz das System nach der sträflichen Vernachlässigung durch Rot-Grün stabilisiert hat, geht Joachim Stamp nun weitere Verbesserungen an.

Ich bin so froh, dass das Kabinett in der letzten Woche die KiBiz-Reform auf den Weg gebracht hat, denn die dort verankerten Maßnahmen werden für mehr Chancengerechtigkeit in unserem Land sorgen: künftig jährlich 1,3 Milliarden Euro zusätzlich für die Kindertagesbetreuung und 1 Milliarde Euro für mehr Qualität in den Kitas. Damit sollen auch die Öffnungszeiten flexibilisiert werden, und das ist für Alleinerziehende besonders wichtig.

Das ist eine echte Hilfe für Alleinerziehende, weil sie dadurch neue Möglichkeiten im Berufsleben bekommen. Und auch das zweite beitragsfreie Kindergartenjahr wird Alleinerziehende spürbar entlasten.

Vizepräsidentin Angela Freimuth: Entschuldigen Sie, Frau Kollegin Schneider, dass ich Sie unterbreche. Der Abgeordnete Dr. Maelzer möchte Ihnen gerne eine Zwischenfrage stellen, wenn Sie das zulassen.

(**Zurufe:** Oh!)

Susanne Schneider (FDP): Oh! Werte Frau Präsidentin, ich möchte nicht, dass der Kollege schon wieder abgelehnt wird. Ich lasse die Zwischenfrage gerne zu.

Vizepräsidentin Angela Freimuth: Bitte.

Dr. Dennis Maelzer (SPD): Das finde ich herzallerliebste von Ihnen. Ich hätte diese Zwischenfrage gerne schon der Kollegin Quik gestellt. Sie haben eben darauf abgehoben, wie zentral es gerade für Alleinerziehende sei, flexible Betreuungszeiten zu haben. Sie haben auch das beitragsfreie Kitajahr erwähnt. Wie erklären Sie sich, dass Ihre Landesregierung und Sie als tragende Fraktionen keinen Cent Landesgeld dafür zur Verfügung stellen?

(**Henning Höne** [FDP]: Unwahrheit! – **Marcel Hafke** [FDP]: Fake News!)

Susanne Schneider (FDP): Ich weiß nicht, wo Sie diese Information hernehmen, nachdem ich Ihnen gerade aufgezählt habe, was diese Landesregierung an Geldern in die Hand nimmt und welche Verbesserungen es künftig geben wird.

(**Beifall von der FDP und der CDU** – **Henning Höne** [FDP]: Unwahrheit! Unwahrheit, Herr Maelzer!)

Ich kann Ihnen eines sagen, Herr Kollege Maelzer: Wenn ich mir in einem Bereich ganz sicher bin, dann ist es dieser Bereich. Ich bin selber alleinerziehend und weiß, wie wichtig eine passgenaue und flexible Kinderbetreuung ist. Alleinerziehende brauchen keine Almosen, und sie brauchen auch nicht einen solchen Antrag. Sie brauchen passgenaue Angebote, wie sie Arbeit und Beruf verbinden können.

(**Beifall von der FDP und der CDU** –Zuruf von **Dr.Dennis Maelzer** [SPD])

Das gilt auch für die durch unsere Bildungsministerin Yvonne Gebauer angestoßenen Maßnahmen im offenen Ganztage an den Grundschulen. Denn auch Kinder im Grundschulalter müssen betreut werden, während die Eltern ihrer Arbeit nachkommen.

Die NRW-Koalition aus Christdemokraten und FDP übernimmt also Verantwortung, und zwar für die Alleinerziehenden und für alle Familien in unserem Land. – Ich danke Ihnen.

(Beifall von der FDP und der CDU – Jochen Ott [SPD]: Der eine sagt so, der andere so!)

Vizepräsidentin Angela Freimuth: Vielen Dank, Frau Kollegin Schneider. – Als nächste Rednerin hat nun für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Frau Kollegin Paul das Wort. Bitte sehr.